

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi modifiée du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 7, rue du Village à Eschweiler se caractérise comme suit :

Das einfache Wohnhaus mit ziegelgedecktem Satteldach steht nördlich des historischen Ortskerns in einer Reihe von Häusern mit ähnlicher Bauzeit und Volumetrie traufständig zur Rue du Village. Dieser Bereich war bis ins frühe 19. Jahrhundert noch nicht bebaut.¹ Von dem heute erhaltenen Wohnhaus wurde der südliche Teil zwischen den 1830er und den 1850er Jahren errichtet.² Die Vergrößerung nach Norden ist um 1874/1875 verzeichnet.³ Um 1876 wurde die Parzelle und das darauf befindliche Gebäude mittig geteilt, um 1904 ist die erneute Zusammenführung der beiden Parzellen und somit auch der beiden Haushälften unter den Eigentümern Nicolas Reinert und Marguerite Heintz verzeichnet.⁴ Die Inschrift über der Eingangstür „18 NR · MH 99“ ist wohl auf diese Eigentümer zurückzuführen. Die Jahreszahl weist jedoch wohl nicht auf das Gebäude selbst, sondern eher auf ein Lebensereignis der Bewohner hin.

Die Straßenfassade weist heute vier Achsen auf, von denen jeweils zwei enger gruppiert sind, was auf die ursprüngliche mittige Trennung des Hauses hindeutet. Die Eingangstür in der Achse rechts der Mitte ist über eine vorgelagerte elfstufige Freitreppe erreichbar. Die hochrechteckigen Fensteröffnungen sind wie die Türöffnung mit schlichten unprofilierten Sandsteineinfassungen versehen. Der Türsturz mit der Inschrift befindet sich allerdings nicht in situ, sondern wurde an der heute sichtbaren Stelle wiederverwendet. Diese Annahme wird an den unter dem Sturz eingeschobenen quadratischen Fliesen offensichtlich, die zur Erhöhung der Türöffnung dienen. Das Kellergeschoss liegt auf der Straßenseite aufgrund der Hanglage nach Osten nur leicht unter Erdbodenniveau. Im Treppenpodest unter der Haustür befindet sich einer der beiden Kellerzugänge, die dort befindliche Metalltür war in den 1980er Jahren noch im Kellerzugang in der nördlichen Achse installiert.⁵ Die niedrige Türöffnung in der nördlichen Achse ist mit einer schlichten Sandsteineinfassung versehen und stellt den Hauptzugang zum Keller dar. Daneben befindet sich ein querrrechteckiges Kellerfenster mit Sandsteineinfassung, südlich des Treppenpodests ist eine entsprechende Fensteröffnung vorhanden.

¹ Auf der Urkasterversion des Nationalarchivs von 1830 ist hier noch keine Bebauung eingezeichnet, vgl. Archives nationales de Luxembourg, Urkataster, Rodenbourg C3, Parzelle Nr. 543³, 1810/ 1830.

² Diese Version des Urkatasterplans zeigt lediglich den älteren Teil des Gebäudes und wurde zwischen 1830 und etwa 1850 überarbeitet, daher ist die Bauzeit auf diese Zeitspanne eingrenzbare, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Rodenbourg C3, Parzelle Nr. 543³, 1830ff.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Rodenbourg, C3, Parzelle, Nr. 543³/260, Case du croquis Nr. 477, 1875 ; Tableau indicatif supplémentaire 1875, S. 120.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Rodenbourg, C3, Parzellen, Nr. 543³/274 + 543³/275, Case du croquis Nr. 493, 1876 ; Tableau indicatif supplémentaire 1876, S. 127 ; Parzelle Nr. 543³/580, Case du croquis Nr. 835, 1904 ; Tableau indicatif supplémentaire 1904, S. 31.

⁵ Archiv INPA, Inventar SSMN, Junglinster, Eschweiler – 7, rue du Village, Herbst 1983.

Von der rückwärtigen Fassade ist lediglich etwa ein Viertel erhalten. Die südliche Hälfte der hinteren Erdgeschossfassade ist überliefert und weist noch das Fragment eines Backofens auf. Die anderen Bereiche der Rückfassade sind nicht erhalten und teilweise provisorisch durch Holzplatten oder Kunststoffplanen verschlossen.

Der Keller weist innen teilweise historische Kappendecken aus Eisenbeton und Ziegelsteinen auf. Einige der bauzeitlichen Sandsteinmauern sind erhalten, ein Großteil der Mauern ist jedoch aus Betonwerksteinen errichtet.

Im auf der Straßenseite vergleichsweise hoch gelegenen Erdgeschoss sind noch Fragmente von historischen Fliesen im Schachbrettmuster sowie Teile der Holzbalkendecken überliefert. Eine historische Holzterrasse ins Obergeschoss ist größtenteils erhalten. Im Obergeschoss sind ebenfalls Teile der Holzbalkendecken erhalten, die historische Raumaufteilung ist nicht überliefert.

Der Dachstuhl ist aus runden Nadelholzstämmen gefertigt und stammt wohl aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Insgesamt ist an dem Gebäude nur noch wenig historische Substanz überliefert. Die Straßenfassade stammt wohl aus den 1870er Jahren, hat jedoch bereits bauliche Veränderungen erfahren. Im Innenraum sind nur noch fragmentarisch bauzeitliche und historische Elemente überliefert. Der überwiegende Teil der baulichen Substanz wie der Grundriss, die Außenmauern, die Innenmauern, historische Türen oder der Dachstuhl sind nicht mehr erhalten. Durch umfangreiche Arbeiten in den letzten Jahrzehnten und aufgrund der Instabilität der hinteren Fassade ist ein Großteil der baulichen Substanz sowie die Mehrzahl der architektonischen Elemente und damit auch der authentische Charakter des Hauses verloren gegangen.

Daher erfüllt das Gebäude die gesetzlichen Kriterien für eine Unterschutzstellung nicht mehr in ausreichendem Maße.

La COPAC émet un avis défavorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 7, rue du Village à Eschweiler (no cadastral 543/1567). 8 voix contre une protection nationale et 4 abstentions.

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Gaetano Castellana, Claude Clemes, Gene Kasel, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Silvia Martins Coelho.

Luxembourg, le 25 février 2026